



IFOK.

Konsultation zur Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburg -
Online-Konsultation & Dialogveranstaltung

Auswertung Kapitel C „Umsetzung – Wege zu einer
Nachhaltigen Entwicklung“

Berlin, 23. Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Kapitel C. Umsetzung – Wege zu einer Nachhaltigen Entwicklung	2
I. Nachhaltigkeit als politischer Prozess	2
Einleitung des Kapitels	2
Partizipation	3
Kommunikation	5
Vorbild und Vorreiter	6
Nachhaltigkeitsmanagement	10
II. Ausblick auf die weitere Politik	12
Einleitung zum Kapitel	12
Abrechenbare Ziele und Indikatoren.....	13
Fortschrittsberichte	17
Andere Themen	18
CLUSTER LANDNUTZUNG/BIODIVERSITÄT	18
Sonstiges	20

Kapitel C. Umsetzung – Wege zu einer Nachhaltigen Entwicklung

Die nachfolgenden Seiten zeigen die innerhalb des Beteiligungsprozesses zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg geäußerten Hinweise und Kommentare zum Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie (LNHS). Die Kommentare sind sowohl im Rahmen einer Online-Beteiligung Ende 2013 (gekennzeichnet durch ein „OK“ inklusive nachfolgender Referenznummer) sowie einer Dialogveranstaltung in Potsdam am 6. Dezember 2013 (gekennzeichnet mit einem „DV“ inklusive nachfolgender Referenznummer) eingegangen.

I. Nachhaltigkeit als politischer Prozess

Einleitung des Kapitels

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-145	Dinter, Klaus	BUND	Die Landesregierung ist von den einzelnen Regionen vielleicht etwas weit weg. Trotzdem sollte sie die wichtigsten Probleme jeder Region kennen, Diese können je nach dem vorhandenen natürlichen und wirtschaftlichen Potenzial sowie der Art und Weise seiner Nutzung und der Nutzungsintensität sehr unterschiedlich geartet sein. Die Regierung muß den Überblick haben, Ihre Mitarbeiter werden vermutlich nicht in der Lage sein, Bewertungswissen für alle Landesregion zu entwickeln, Dazu gehören u. a. auch Vor-Ort-Kenntnisse.
OK-288	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Der Governance-Teil, der wesentliche Aspekte der Umsetzung der Landesnachhaltigkeitsstrategie benennt, ist auf ein Minimum zusammengeschnürt, der NHB bedauert dies. Die Bereitschaft konkrete Umsetzungsschritte zu benennen und Verpflichtungen und Verbindlichkeiten einzugehen sollte aus Sicht des NHB in der Strategie deutlicher erkennbar sein. Der NHB hat eine Fülle von Vorschlägen einer möglichen Nachhaltigkeits-Governance in seinen Empfehlungen gemacht, von denen nur ein geringer Teil aufgegriffen wurde.
OK-239	Bär, Tina		KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-288 Konkrete Verantwortliche sind konstitutiv für eine gelungene Umsetzung, das sehe ich auch so.
OK-345	Spangenberg, Andrea-Liane	Bioenergiedorf-Coaching Brandenburg e.V.	Auch an dieser Stelle verweisen wir auf den Ansatz "Garten der Metropolen" (www.bioenergiedorf-coaching.de) mit der Bitte um Berücksichtigung, da Themenbereiche wesentlich komplexer, vielfältiger und vielschichtiger sind.

Partizipation

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-346	Spangenberg, Andrea-Liane	Bioenergiedorf- Coaching Brandenburg e.V.	Auch an dieser Stelle verweisen wir auf den Ansatz "Garten der Metropolen" (www.bioenergiedorf-coaching.de) mit der Bitte um Berücksichtigung, da Themenbereiche wesentlich komplexer, vielfältiger und vielschichtiger sind.
OK-461	Hofielen, Gerd	Humanistic Management Center	Einrichtung einer Kommission mit den Aufgaben a) die Wirtschaftsverfassung des Landes Brandenburg mit Nachhaltigkeits-Prinzipien anzureichern. Die Ergebnisse der Kommission werden mit VertreterInnen der Wirtschaft (Unternehmen, Gewerkschaften u.a.) rückgekoppelt. Die Wirtschaftsverfassung stellt eine Werte-Orientierung für die Brandenburger Unternehmen dar. Unternehmen, die diese Prinzipien vorbildlich umsetzen, können z.B. bei öffentlichen Aufträgen bevorzugt werden. Ergänzung siehe b)
OK-462	Hofielen, Gerd	Humanistic Management Center	Ergänzung zu Gerd Hofielen, 00:01, Einrichtung einer Kommission mit den Aufgaben b) Die Kommission organisiert einen landesweiten Meinungsbildungsprozess mit dem Ziel, zu bestimmen, welche Aspekte der Lebensqualität für die Landesentwicklung prioritär sein sollen. Es wird ermittelt, welche Indikatoren diese Ziele am besten abbilden und wie sie quantitativ bemessen sein sollen. Durch dieses Indikatoren-System wird das BIP der wirtschaftlichen Leistung im Lande ergänzt.
OK-322	Schwabe, Gabriele	LA 21Frankfurt(O)	Auslobung eines Wettbewerbspreises ist ein guter Ansatz, ein Aktionstag Nachhaltigkeit ebenso, beides bedarf aber der Akzeptanz der Verwaltungsspitze, sonst kocht jeder sein eigenes Süppchen Vorschlag: die Ministerin bittet die Verwaltungsspitze um Zuarbeit entsprechender Akteure/ Aktivitäten
OK-983	Cornelia Behm		Inhalt: Es gibt viele zivilgesellschaftliche Initiativen, die bereit, willens und in der Lage sind, sich in den Erarbeitungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie einzubringen. Was bisher unzureichend ausgebildet ist, ist die Vernetzung dieser Initiativen und damit die Bündelung ihrer Kräfte.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-612	Alle Teilnehmer gemeinsam		Maßnahme aus Handlungsfeld Partizipation bei der Produktentwicklung sollte auch in Kapitel C aufgegriffen werden: „Prüfung und Unterstützung einer themenübergreifenden Vernetzung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, etwa über ein Nachhaltigkeitszentrum, Nachhaltigkeitskonferenzen, einen Tag bzw. eine Woche der Nachhaltigkeit, über regionale Netzwerke und Bildungslandschaften“
DV-624	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die parlamentarische Demokratie ist nicht mehr ausreichend. Seit Stuttgart 21 ist deutlich, dass es einer partizipativen Demokratie bedarf.
DV-625	Alle Teilnehmer gemeinsam		Im Entwurf der Landesnachhaltigkeitsstrategie muss der Begriff Partizipation besser definiert und heruntergebrochen werden, z.B. darf er sich nicht nur auf monetäre Beteiligung beziehen (S. 62).
DV-631	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Formulierung „Bürger mitzunehmen“ ist missverständlich. Der Begriff Partizipation in der Landesnachhaltigkeitsstrategie ist daher noch anzupassen. Zukunftsfähigkeit hat etwas mit Autonomie zu tun. Akzeptanz und auch Teilhabe sind wichtig.
DV-626	Alle Teilnehmer gemeinsam		Kompetenz zur Umsetzung von Nachhaltigkeit sollte dadurch hergestellt werden, dass die Menschen und Institutionen selbst handeln – und zwar nicht erst, wenn sie betroffen sind, sondern auch schon vorher.
DV-629	Alle Teilnehmer gemeinsam		Flexibilität der Landesnachhaltigkeitsstrategie darf nicht zu einer Unverbindlichkeit führen. Ein gemeinsames Verständnis als klare Leitplanke ist notwendig, damit Interessensvertreter im Prozess nicht zu viel Gewicht bekommen können. Denn die Beteiligung der Bürger ist praktisch nicht kontinuierlich möglich. Wichtig ist, dass die Partizipation auch im Laufe des Prozesses ernstgenommen wird.
DV-630	Alle Teilnehmer gemeinsam		Über 17.000 Vereine existieren in Brandenburg. Dies ist wichtiges Potenzial für lebenswerte Städte und Dörfer und sollte stärker in der Landesnachhaltigkeitsstrategie vertreten sein. Mit wenigen finanziellen Mitteln wird hier bereits viel angestoßen.
DV-641	Alle Teilnehmer gemeinsam		Insgesamt sollten Möglichkeiten gesucht werden, um Multiplikatoren für das Thema zu bilden und deren Kompetenzen zu stärken, z.B. durch Schulungen in Schulen, Kommunalverwaltung.

Kommunikation

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-291 [Kommentar umfasst Inhalt OK-290, letzteren rausgenommen]	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	In den Eckpunkten einer Strategie für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg die die Landesregierung am 8. Februar 2011 beschlossen hat, wird die Kommunikation der Strategie nach innen und außen mithilfe der sechs „P“s vorgeschlagen: Diese sollte aus Sicht des NHB unbedingt beibehalten werden. Wechsel in der Kommunikationsstrategie sind nicht zielführend.
OK-292 [gleicher Inhalt wie OK-293, letzteren rausgenommen]	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die Landesregierung sollte der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes eine Schlüsselrolle in ihrer politischen Kommunikation zuweisen.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-636	Alle Teilnehmer gemeinsam		Gezielte Kommunikationsstrategie zum Ansprechen der Unternehmen entwickeln, um diese für Nachhaltigkeit stärker zu sensibilisieren.

Vorbild und Vorreiter

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-384	Wend, Christian	Brandenburg 21 e.V.	Wenn die Landesregierung bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik eine Führungsrolle für sich erkennt und annimmt, dann aber relativierend weiter ausführt, daß auch alle Behörden und Kommunen, die Wirtschaft und Gesellschaft mit ihren berühmten Akteuren mitmachen müssen, dann wird man schon skeptisch; wenn dann die Bürgermitwirkung als Schlüssel zum Erfolg der Nachhaltigkeitsstrategie bezeichnet wird, eine innovative politische Kultur ins Auge gefasst wird, die aber wiederum ergebnisoffen sein soll, dann schwach(h)nt einem, daß aus so einem modischen Strategieeintopf nichts herauskommen kann: weniger wäre mehr gewesen! Die Führungsaufgabe sollte ernster genommen werden- was demokratische Beteiligung überhaupt nicht ausschließt.
OK-953	Svenja Schünemann		Es bleibt unklar, in welcher Form die Landesregierung ihrer Führungsrolle zukünftig gerecht werden will und wie Behörden, öffentliche Einrichtungen und Kommunen einbezogen werden sollen.
OK-289	Brandenburg, Nachhaltigkeits beirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeits beirat	Der Anspruch ist richtig erfasst und formuliert, aber die folgenden Ausführungen werden diesem nicht gerecht. Leider sind nur wenige Aussagen zur Rolle der unterschiedlichen Institutionen im Nachhaltigkeitsprozess (Staatskanzlei, Fachressorts, Landtag, Verwaltung) im Einzelnen benannt. Insbesondere beim Nachhaltigkeitsmanagement sind die Ausführungen sehr vage.
OK-206	Foss, Günter		Das Land Brandenburg ist der Charta der Vielfalt beigetreten und setzt sich für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Daher schlage ich vor die Ausführungen um folgenden Passus zu ergänzen: Brandenburg war eines der ersten Bundesländer, das einen weit gefassten Antidiskriminierungsartikel in seiner Landesverfassung verankert hat. Damit war es Vorbild und Vorreiter in Deutschland. In Umsetzung dieser politischen Ansprüche sind zahlreiche Projekte entstanden, mit denen diese Vorbild- und Vorreiter-Rolle Gestalt annahm. Die aktuellen Herausforderungen machen deutlich: Auf diesem Weg muss weiter und stärker pro-aktiv gearbeitet werden, sowohl um gewachsene Strukturen besser und effektiver zu unterstützen, als auch notwendige neue Initiativen auf den Weg zu bringen. So braucht ...
OK-207	Foss, Günter		Fortsetzung: So braucht Brandenburg ähnliche eigene Initiativen, wie sie mit der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ in unserem Nachbarland bereits bestehen. Darüber hinaus muss es Initiativen zum Abbau der Benachteiligung von Menschen mit ostdeutschen Bildungs- und Ausbildungs-Biografien geben. Die Landesregierung hat den Anspruch: Brandenburg muss auch in Zukunft als Land ohne Diskriminierung, Benachteiligung

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
			und Ausgrenzung erlebbar bleiben. Vielfalt und Verschiedenartigkeit müssen sicht- und lebbar sein. Dies erfordert Unterstützung gewachsener Projekte, aber auch neue Initiativen zur Überwindung bzw. zum Abbau von Diskriminierungen, Berührungsängste, Benachteiligungen oder Ausgrenzungen.
OK-146	Dinter, Klaus	BUND	Ich bin nicht der meinung, dass man Nachhaltigkeit am Handeln einzelner Institutionen oder an irgendwelchen Handlungsanleitungen festmachen kann, dafür ist viel zu sehr differenziertes Handeln aufgrund konkreter Gegebenheiten erforderlich. Nachhaltiges Handeln im eigenen Land wirkt natürlich auch positiv nach Aussen!.
OK-294 [gleich wie OK-295, letzteren rausgenommen]	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Der NHB hat in seinen Empfehlungen vorgeschlagen, die Schlüsselindikatoren ökologischer Fußabdruck und Nationaler Wohlfahrtsindex für Brandenburg berechnen und analysieren zu lassen, da diese eine wichtige Kommunikationsfunktion erfüllen. Dies sollte unbedingt aufgegriffen werden
OK- 240	Bär, Tina		KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-294 Zustimmung!
OK-296	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die Prüfung von Plänen und Programmen, Rechtsetzungsentwürfen, Maßnahmen und Projekten ist ein entscheidendes Element einer Ausrichtung der Politik an den Maßstäben der Nachhaltigkeit. Der NHB hat in seinen Empfehlungen daher die Etablierung einer Nachhaltigkeitsprüfung empfohlen. Die Landesregierung hatte dazu bereits erste Pilotvorhaben einer Nachhaltigkeitsprüfung unternommen und mit anderen Ländern zusammen die Erfahrungen in einem Workshop ausgewertet. Die guten Erfahrungen mit diesem Instrument sollten daher in einem nächsten Schritt für wichtige Strategien und Programme und ausgewählte Rechtsetzungsvorhaben angewendet und weiterentwickelt werden.
OK-297	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Hier lediglich einen Prüfauftrag zu formulieren könnte als mangelnder Handlungswillen der Landesregierung betrachtet werden, was die guten Ansätze der Strategie konterkariert.

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-235	Matzke, Florian	ANU Brandenburg e.V.	Der Fokus wird hier zu sehr auf das Themenfeld "Bauen" gelegt. Besser wäre es, wenn Vorbilder/Vorreiter zu den einzelnen Schwerpunkten der Landesnachhaltigkeitsstrategie aufgegriffen werden: Für den Schwerpunkt BNE wäre hier z.B. das Projekt "Eine Welt = Deine Welt - Globales Lernen in Sachsen, Berlin und Brandenburg" oder das Projekt "7 auf einen Streich".
OK-957	Svenja Schünemann		Das Umweltmanagementsystems EMAS sollte nicht nur in weiteren, sondern in allen Landeseinrichtungen und Landesgesellschaften eingeführt werden. Wenn die Nachhaltigkeitsstrategie von der Landesregierung ernsthaft umgesetzt werden soll, darf es hinsichtlich ökologischer und sozialer Kriterien bei Bauvorhaben, Dienstleistungen und Beschaffungen nur bei einer Prüfung bleiben, sondern es muss ein verbindlicher Kriterienkatalog erstellt werden.
OK-981	Cornelia Behm		Dass die sechs P's wirklich der Orientierungsrahmen der Landesregierung bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sind, ist für mich noch zu schwach erkennbar. Damit die Umsetzung wirklich prüfbar ist, bedarf es nicht nur allgemein formulierter Ziele, sie müssen stärker konkretisiert, mit Maßnahmen untersetzt, an Hand von Indikatoren und Zeitzielen abrechenbar und damit prüfbar gemacht werden. Dabei ist sowohl die dauerhafte Sicherstellung der Partizipation der Zivilgesellschaft notwendig, als auch die parlamentarische Begleitung. Hierfür ist die Etablierung eines Parlamentarischen Beirates Nachhaltige Entwicklung analog zum Bundestag zu empfehlen. Dieser Beirat sollte auch mit der Nachhaltigkeitsprüfung von Gesetzen der Landesregierung u.ä. betraut werden.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-603	Alle Teilnehmer gemeinsam		Nachhaltigkeit wird immer in die Verantwortung der anderen verschoben. Alle Akteure sollten bei sich anfangen, auch die Landesregierung selbst (Vorbild Landesregierung und öffentliche Hand).
DV-635	Alle Teilnehmer gemeinsam		Wer leitet, steuert den weiteren Prozess? Die Landesregierung will dies tun und damit auch ihren Führungsanspruch dokumentieren. Aber andere, z.B. Kommunen werden sich diesem Führungsanspruch nicht ohne weiteres unterwerfen. Da sich die Landesregierung selbst in die Pflicht nimmt, tut sie sich auch schwer damit, abrechenbare Maßnahmen und Ziele zu formulieren. Ansätze anderer Bundesländer, die spezielle „Gremien“ für die Steuerung geschaffen haben, sollten auch für Brandenburg geprüft werden.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-646	Alle Teilnehmer gemeinsam		Ein „Nachhaltigkeitscheck“ muss in der Landesnachhaltigkeitsstrategie verankert werden. Alle zukünftigen Gesetzesvorhaben sollen auf Nachhaltigkeit geprüft werden. Die zu erarbeitenden Indikatoren sind hier als Prüfsteine zu verwenden.
DV-627	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Bürger müssen darauf vertrauen können, dass bei Entscheidungen die Landesnachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt wird und dass die Verfahren transparent umgesetzt werden.
DV-606	Alle Teilnehmer gemeinsam		Hinweis zu geltendem Recht: „Sicherung hoher Bewirtschaftungsstandards im Landeswald“ (S. 63). Hier hat der Schutz der Erholungsfunktion Vorrang vor der wirtschaftlichen Nutzung (Vgl. Landeswaldgesetz).
DV-601	Alle Teilnehmer gemeinsam		Bei „Öffentliche Einrichtungen sollen nachhaltig konsumieren“ (s. S. 63) sollte ergänzt werden: im Bereich Ernährung, konkret Kantinen in Schulen, Kindergärten, Unis, Verwaltung. Vorzugsweise regionale und ökologische Nahrungsmittel.
DV-602	Alle Teilnehmer gemeinsam		Eine „kommunale Experimentierklausel“ könnte Kommunen die Möglichkeit geben, für die aus ihrer Sicht passenden Möglichkeiten Strukturen aufzubauen (z.B. PV statt Wind).
DV-638	Alle Teilnehmer gemeinsam		Konkrete Finanzierungsquellen müssen in der Landesnachhaltigkeitsstrategie benannt werden. Kleine Vereine erhalten beispielsweise keine EU-Mittel und sind zwingend auf die Unterstützung der Landesregierung angewiesen. Auch der Aufwand, einen Verein zu gründen, sollte minimiert werden.
DV-639	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Landesnachhaltigkeitsstrategie sollte dazu genutzt werden, Zuständigkeitsgrenzen zu überwinden (in den Fachressorts, in den Verbänden etc.): ganzheitliche Betrachtung.
DV-604	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es müssen noch mehr Beispiele für gelungene Nachhaltigkeitsmaßnahmen außerhalb des Hinweises auf Bauen etc. genommen werden. Es gibt im Bildungsbereich auch gute Beispiele.

Nachhaltigkeitsmanagement

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-133	Fierment, Gerold	Brandenburg 21 e.V./AG Nachhaltigkeit/Brandenbg. Werkstatt LA 21	<p>Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Positiv zu bewerten ist die Ermutigung der Kommunen, dem Beispiel der Regierung zu folgen und ein Nachhaltigkeitsmanagement einzurichten: „Weiterhin lädt die Landesregierung die Kommunen ein, sich bei der Gestaltung und Umsetzung der Strategie aktiv einzubringen... ebenfalls ein Nachhaltigkeitsmanagement einzuführen“</p> <p>Hilfreich wäre jedoch, auch auszuführen, wie das praktisch geschehen kann. In der Stadt Freiburg i. Breisgau ist eine Stabstelle beim Oberbürgermeister eingerichtet worden, von der die Nachhaltigkeits-Aktivitäten gebündelt werden, wie Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon auf dem Netzwerk21Kongress 2013 ausführte. Es wurde ein Zielsystem entwickelt; Ergebnisse mittels wirkungsorientierter Indikatoren gemessen werden.</p>
OK-298	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Keinerlei Aussage zur Art und Weise des Nachhaltigkeitsmanagements und zum Zeithorizont zu treffen, erscheint dem NHB halbherzig und könnte ebenfalls als mangelnder Handlungswillen der Landesregierung interpretiert werden. Dies gilt es zu vermeiden.
OK-241	Bär, Tina		Worin genau soll die Unterstützung bestehen?
OK-463	Hofielen, Gerd	Humanistic Management Center	Ein wesentlicher Bestandteil im Nachhaltigkeitsmanagement der Landesregierung kann die Gemeinwohl-Bilanz der Gemeinwohlökonomie sein (siehe meine Anmerkung auf Seite 34).
OK-385	Wend, Christian	Brandenburg 21 e.V.	<p>Das Nachhaltigkeitsmanagement soll eigentlich die Umsetzung bewirken bzw. vollziehen ??? wenn das Management nur begleitet, dann ist möglicherweise an eine Dokumentation oder Evaluation gedacht. ??? eine Erläuterung wäre hilfreich.</p> <p>Andererseits soll es auch kostensparend sein kann also hoheitliche Management- und Führungsaufgaben nicht beinhalten....ein Rätsel</p>

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-617	Alle Teilnehmer gemeinsam		Im Ausblick (S. 65) wird auf das Nachhaltigkeitsmanagement eingegangen. Hier sollte beschrieben werden, wie wir ein wirkliches Management erreichen können.
DV-645	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die 6 Ps (aus dem Eckpunktepapier des Beirats für Nachhaltige Entwicklung) fehlen. Es wäre wichtig, dass sie wieder aufgenommen werden. Hier gilt es, mehr Strategie zu wagen.
DV-605	Alle Teilnehmer gemeinsam		Der Beirat könnte um einen erweiterten Managementkreis ergänzt werden, der thematisch fokussiert zu einzelnen Themen zusammenkommt und tagt und die Umsetzung der Landesnachhaltigkeitsstrategie begleitet.
DV-644	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Kapitel in der Landesnachhaltigkeitsstrategie sollten Gesetzesbezug haben und die Regelungen aufgreifen, auf die sich die Aspekte beziehen.
DV-647	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Landesnachhaltigkeitsstrategie sollte ein kontinuierlicher Prozess sein. In der Umsetzung müssen auch Zwischenlösungen möglich sein.
DV-649	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es sollten Aufgabenzuschreibungen einheitlich für alle Ministerien erfolgen. Das ist im Augenblick noch zu uneinheitlich. Oder man formuliert immer: die Landesregierung.
DV-652	Alle Teilnehmer gemeinsam		Frage der federführenden Zuständigkeit für Nachhaltigkeit (Staatskanzlei, MUGV). Entscheidend ist aber, das Ressortdenken zu überwinden (Bsp. Energie MWE und MIL zuständig). Rückhalt für das federführende Ministerium ist wichtig.
DV-653	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es muss prozessorientiert gedacht und gehandelt werden, statt in Fachzuständigkeiten. Bei Leitthemen sollte in die Prozessführung übergegangen werden. Das bedeutet auch, Gelder fachressortübergreifend zu vergeben und zu verwalten.
DV-615	Alle Teilnehmer gemeinsam		Ressortübergreifende Ombudsstelle/ neutrale Schiedsstelle einrichten als Anlaufstelle für offensichtliche Überschreitungen der Nachhaltigkeitsrichtlinien innerhalb der Verwaltung.

II. Ausblick auf die weitere Politik

Einleitung zum Kapitel

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-203	Dinter, Klaus	BUND	Ein Rezept gibt es schon: Analyse der regionalspezifischen Ausgangsbedingungen mit periodischer Fortschreibung und Entscheidungsträger mit möglichst viel Fachwissen. Auch die Vergabe von Förderungen für größere Investitionsvorhaben erfordert eine sup-ähnliche Entscheidungsvorbereitung, nicht nur die raumordnerische Einordnung... Das ermöglicht auch die Berücksichtigung des Erkenntniszuwachses und das Reagierden auf neue (meist ökonomische) Randbedingungen.
OK-134	Fierment, Gerold	Brandenburg 21 e.V./AG Nachhaltigkeit/ Brandenbg. Werkstatt LA 21	Überblick Hier wäre geboten, anzugeben, bis wann das angekündigte Umsetzungskonzept erarbeitet werden soll. Wünschenswert wäre, das noch in dieser Legislaturperiode vorzulegen.
OK-299	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Wünschenswert wäre es hier, wenn das Konzept zur Begleitung zumindest in groben Zügen umrissen wird, damit dies Teil der Strategie werden kann.
OK-135	Fierment, Gerold	Brandenburg 21 e.V./AG Nachhaltigkeit/ Brandenbg. Werkstatt LA 21	In den Eckpunkten einer Strategie für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg (2011) ist formuliert: „Exemplarische Projekte, die den Querschnittscharakter der Nachhaltigkeit deutlich machen, können schon zu einem frühen Zeitpunkt die unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Akteure mobilisieren und den Nachhaltigkeitsprozess bekannter machen“. Diese Absicht sollte in Verbindung mit dem Beschluss der Landesregierung zur Strategie in 2014 umgesetzt werden.
OK-347	Spangenberg, Andrea-Liane	Bioenergiedorf- Coaching Brandenburg e.V.	Auch an dieser Stelle verweisen wir auf den Ansatz "Garten der Metropolen" (www.bioenergiedorf-coaching.de) mit der Bitte um Berücksichtigung, da Themenbereiche wesentlich komplexer, vielfältiger und vielschichtiger sind.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-611	Alle Teilnehmer gemeinsam		Vor der Fortschreibung der Strategie ist die künftige Entwicklung anhand der vorhandenen Szenarien zu ermitteln
DV-628	Alle Teilnehmer gemeinsam		Im Abschnitt „Ausblick auf die weitere Politik“ sollte stärker auf folgende Fragen eingegangen werden – Welche zivilgesellschaftlichen Strukturen werden unterstützt, damit die Umsetzung möglich ist? Wie wird dies von der Kommune bis zur Landesebene verankert?
DV-623	Alle Teilnehmer gemeinsam		Der konkrete Fahrplan zur Umsetzung fehlt hier. Warum wurde er aus der Landesnachhaltigkeitsstrategie herausgenommen? Gemessen wird der Erfolg der Landesnachhaltigkeitsstrategie letztendlich an der Umsetzung. Die jetzigen fünf Seiten geben keinen konkreten Überblick über Meilensteine, Indikatoren und einen anvisierten Zeitplan.

Abrechenbare Ziele und Indikatoren

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-301	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Hier sollte auch die Übertragung der Ziele und Schlüsselindikatoren der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf Brandenburg genannt werden.
OK-302	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Der NHB schlägt hier die Vergabe eines wissenschaftlichen Projekts vor, das nach Vorgabe und in enger Kooperation mit der Landesregierung und dem Amt für Statistik die vorhandenen Ziel- und Indikatorenkataloge der Länder und Kommunen zur Nachhaltigkeit sondiert, die in Brandenburg verwendeten und anwendbaren Indikatoren erfasst und Vorschläge für ein integriertes Indikatorensystem für Brandenburg und für Indikatoren auf kommunaler Ebene unterbreitet.
OK-305 [gleicher Inhalt]	Brandenburg,	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Der NHB hält die Delegation der Koordination, Bearbeitung und Darstellung der Indikatoren und der Koordination des Gesamtprozesses an das Amt für Statistik für sinnvoll (analog zur Bundesebene).

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
wie 303 und 304, letztere rausgenommen]	Nachhaltigkeitsbeirat		
OK-985	Sabine Schepp		Kommentar auf Kommentar OK-305 Das Amt für Statistik hat weder Indikatoren, die sich in geeigneter Form auf den Bereich Internationales beziehen noch für den Bereich BNE. Für den Bereich Internationales sollten entwicklungspolitische Experten herangezogen werden. Indikatoren sollten auch eine Brücke zu den Entwicklungspolitischen Leitlinien der Landesregierung bilden. Für den Bereich BNE sollten Indikatoren der Umweltbildung mit Indikatoren des Globalen Lernens verschränkt werden. Hierzu sollte eine Delegation beider Bereiche beauftragt werden.
OK-987	Sabine Schepp		Ziele und Indikatoren der Landesnachhaltigkeitsstrategie sollten verschränkt mit den Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes sowie mit dem Landesaktionsplan BNE entwickelt werden.
OK-986	Sabine Schepp		Die Übertragbarkeit der Schlüsselindikatoren der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie wurde auf dem Fachworkshop „Ziele und Indikatoren für die Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburg“ diskutiert. Dabei wurden deutliche Lücken für den Bereich Internationales festgestellt. Es gibt eine Fülle von Indikatoren für den Bereich Umwelt (hier vor Ort). Nicht jedoch für durch unser Handeln betroffene Umwelt (mit Ausnahme von CO2) außerhalb Europas und noch viel weniger für unseren Einfluss auf globale Gerechtigkeit. Diese Aspekte finden sich in der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auch nicht in Indikatoren für BNE wieder. Der auf dem Fachworkshop vorgestellte Ökologische Fußabdruck bezieht globale Flächen mit ein, nicht jedoch die globale soziale Dimension der Entwicklung
OK-470	Schneider, Stefan		Einige Erfahrungen mit ziel- und indikatorengestützten Steuerungsansätzen zeigen, dass die Frage der Nutzung bzw. der Nutzbarkeit der Steuerungsinformationen von Anfang an berücksichtigt werden muss. Wie fließen die Informationen in Entscheidungsprozesse? Wer soll damit arbeiten? Was haben die beteiligten Akteure davon, dass sie Nachhaltigkeitsindikatoren berücksichtigen? Sind sie überhaupt daran interessiert, dass bestimmte Entwicklungen transparent werden? Liegen die Informationen so vor, dass die Zusammenhänge zu den eigenen Aktivitäten erkennbar werden?
OK-535	Land Brandenburg e.V.,	Frauenpolitischer Rat Land	Auch das Ziel- und Indikatorensystem müsste geschlechtersensibel gestaltet werden, um zu messen, inwiefern die sich aus der Nachhaltigkeitsstrategie ergebenden Maßnahmen geschlechtersensibel durchgeführt werden.

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
	Frauenpoliti scher Rat	Brandenburg e.V.	
OK-958	Svenja Schüneman n		Bis wann soll die Analyse vorhandener Indikatoren abgeschlossen sein und ein Brandenburger Ziel- und Indikatorensystem vorliegen? Soll dieses dann verwendet werden, um sämtliche Strategien der Landesregierung einer Nachhaltigkeitsprüfung zu unterziehen?
OK-123	Piek, Marion	Brandenburg 21 e.V.	Nachhaltigkeitsindikatoren sind zwar zugegebenermaßen ein äußerst kompliziertes Feld, gleichwohl sollte der Maßnahmenkatalog sich nicht auf Bestandsaufnahmen beschränken, sondern auch die sofortige (noch vor Ende der Legislaturperiode) Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts zur Erstellung des Indikatorenkatalogs inklusive Zeitplan umfassen.
OK-300	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Der Umgang mit Zielen und Indikatoren ist Teil des Nachhaltigkeitsmanagements und sollte daher in verbindlicher Form auch dort genannt werden. Der NHB hat dazu in seinen Empfehlungen detaillierte Ausführungen gemacht, die als Grundlage dienen können (Funktion, Verfahrensweise, Zeithorizont etc.).

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-614	Alle Teilnehmer gemeinsam		Konkretisierung der Abrechenbarkeit: Wie werden die Indikatoren in der Endfassung berücksichtigt und wie sieht es mit der konkreten Umsetzung aus? Es sollte eine klare Nachhaltigkeitsprüfung und ein kohärentes Monitoringsystem eingebaut werden. Wie sieht der Prozess dorthin aus?
DV-616	Alle Teilnehmer gemeinsam		Maßnahme aus Handlungsfeld Partizipation bei der Produktentwicklung. "Erarbeitung von Monitoringinstrumenten..." im Kapitel C aufgreifen.
DV-620	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es sollte Indikatoren und Kriterien geben, um später prüfen zu können, ob sich etwas getan hat.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-621	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Indikatoren müssten nach den Maßnahmen gebracht werden. Das ist „State of the art“.
DV-622	Alle Teilnehmer gemeinsam		Eine reine „Bestandsaufnahme“ reicht bei den abrechenbaren Zielen und Indikatoren nicht aus. Es muss zumindest eine zeitliche Einschätzung dazu gegeben werden, wann die Umsetzung konkret angegangen werden soll.
DV-654	Alle Teilnehmer gemeinsam		Neben quantitativen Indikatoren sollten in der Landesnachhaltigkeitsstrategie zusätzlich auch qualitative Indikatoren stärker verwendet werden (insbesondere Partizipation, regionale Wertschöpfung und Lebensqualität).

Fortschrittsberichte

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-143	Piek, Marion	Brandenburg 21 e.V.	Die Strategie soll langfristig wirken, aber die Maßnahmen und Aktivitäten auf dem Weg sind oft kleinteiligerer, kurzfristigerer Natur. Daher sollte der Fortschrittsbericht nicht nur alle 5 Jahre erscheinen - das behindert ein Nachsteuern. Vorstellbar wäre ein Bericht nach dem 2. und ein Bericht nach dem 4. Jahr jeder 5jährigen Legislaturperiode. Die Berichte könnten zwecks Machbarkeit sich dergestell unterscheiden, dass in beiden Berichten über den Stand von Maßnahmen berichtet wird - aber die Messung des Fortschritts der strategischen Zielsetzung nur nach dem 4. Jahr.
OK-982	Cornelia Behm		Ich empfehle einen Fortschrittsbericht alle zwei Jahre zu erarbeiten, damit der Prozess bei Bedarf schneller nachgesteuert werden kann
OK-306	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die regelmäßige Berichterstattung über die Fortschritte im Nachhaltigkeitsprozess ist zu begrüßen. Diese sollte jedoch auch konkrete Sachverhalte benennen über die berichtet wird (Fortschritte beim Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen und Verwaltung, Umsetzung von BNE etc.) und Teil eines verbindlichen Nachhaltigkeitsmanagements sein.
OK-959	Svenja Schünemann		Heißt berichten, eine Selbstanalyse vorzunehmen? Wäre es nicht besser, unabhängige Experten, wie den Nachhaltigkeitsbeirat mit dieser Monitoringaufgabe zu betrauen?

Andere Themen

CLUSTER LANDNUTZUNG/BIODIVERSITÄT

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-225	Naturschutzbeirat MUGV, Susann Nitzsche	Naturschutzbeirat at Brandenburg	<p>Im Bereich der Biodiversität müssen die "Eberswalder Thesen" Beachtung finden, die durch über 50 Teilnehmende aus Politik, Praxis und Forschung bei der Fachtagung „Erhaltung der Biodiversität und zukunftsfähige Landnutzungen als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs“ am 14.06.2013 an der HNE Eberswalde erarbeitet wurden. Diese Thesen werden durch den Nachhaltigkeitsbeirat und den Naturschutzbeirat unterstützt und auf Anraten von Ministerin Tack wird ihre Integration in die Landesnachhaltigkeitsstrategie forciert. Inhalt:</p> <p>1. Biologische Vielfalt auf allen ihren Ebenen ist die Basis für nahezu alle Ökosystemdienstleistungen, die wir aus der Natur generieren.</p>
OK-226	Naturschutzbeirat MUGV, Susann Nitzsche	Naturschutzbeirat at Brandenburg	<p>Eberswalder Thesen zur Biodiversität und Landnutzung:</p> <p>Nr. 2: Biodiversität und Landnutzung sind eng miteinander verbunden. Eine nachhaltige Landnutzung ist eine zwingende Voraussetzung für den Erhalt der biologischen Vielfalt.</p> <p>Nr. 3: Der Erhalt der biologischen Vielfalt wird durch ein ausgewogenes Verhältnis von Nutzen und Schützen gewährleistet.</p> <p>Nr. 4: Die gute fachliche Praxis in Land-und Forstwirtschaft ist grundsätzlich eine geeignete Grundlage für eine Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Landnutzung. Die Inhalte einer guten fachlichen Praxis müssen im Sinne einer Ausrichtung an Nachhaltigkeitskriterien weiter geschärft, zertifiziert vor allem jedoch umgesetzt werden. Dies alles bedarf einer regelmäßigen Überprüfung.</p>
OK-227	Naturschutzbeirat MUGV, Susann Nitzsche	Naturschutzbeirat at Brandenburg	<p>Eberswalder Thesen zur Biodiversität und Landnutzung:</p> <p>Nr. 5: Kommunikation und Beratung sind Schlüsselaktivitäten im Prozess um eine nachhaltige Landnutzung und den Erhalt der Biodiversität.</p> <p>Nr. 6: Inhalte und Umsetzungsprozesse von Zielen, Planungen und Maßnahmen in Politik und Verwaltung bedürfen einer neuartigen Kommunikationskultur zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.</p> <p>7. Mitwirkungs und Teilhabemöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger vor Ort müssen systematisch ausgebaut und glaubhaft gestaltet werden.</p>

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-228	Naturschutzbeirat MUGV, Susann Nitzsche	Naturschutzbeirat at Brandenburg	Eberswalder Thesen zur Biodiversität und Landnutzung: Nr. 8: Die dafür erforderliche komplexe Beratung bedarf einer stringenten Aufbereitung der Potenziale und Handlungsmöglichkeiten, der Sichtbarmachung der Zusammenhänge (hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte) sowie verschiedener Szenarien über die Wirkung möglicher Nutzungsformen. Sie beinhaltet einen geeigneten Wissenstransfer von Wissenschaft und Praxis. Nr. 9: Die enge wechselseitige Abhängigkeit von Lebensvielfalt und Landnutzung muss verstärkt thematisiert werden und als Teil einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) entsprechend verankert sein. Adressaten hierfür sind Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gleichermaßen.
OK-229	Naturschutzbeirat MUGV, Susann Nitzsche	Naturschutzbeirat at Brandenburg	Sind finden alle Thesen als pdf unter www.naturschutzbeiraete-brandenburg.de "Eberswalder Thesen" zur Biodiversität und Landnutzung: Nr. 10: Eine Politik nach den oben genannten Grundsätzen ist dann glaubhaft, wenn das Land und alle anderen Körperschaften öffentlichen Rechts im eigenen Handeln vorbildhaft die Grundsätze einer nachhaltigen Nutzung und die Priorisierung des Erhalts der biologischen Vielfalt umsetzen.
OK-308	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Am 14.06.2013 hat der NHB zusammen mit dem Naturschutzbeirat und der Hochschule in Eberswalde eine Fachtagung durchgeführt, deren Dokumentation (insbesondere die „Eberswalder Thesen“ als Quintessenz der Tagung) eine wichtige Grundlage für den Umgang mit dem Thema Biodiversität und Landnutzung darstellen könnte.
OK-307	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Zum Umgang mit dem Thema Biodiversität und Landnutzung hat der NHB zahlreiche Vorschläge unterbreitet. So hat sich der NHB am 21. September 2012 dafür ausgesprochen, das Thema Biodiversität und Landnutzung als einen weiteren Handlungsschwerpunkt in die Diskussion zur Erstellung der Landesnachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen. Der NHB hat außerdem gemeinsam mit dem Naturschutzbeirat empfohlen, eine Landnutzungs-konzeption für Brandenburg zu entwickeln. Diese könnte ein innovativer Baustein sein im Umgang mit zunehmenden Nutzungsansprüchen.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-012	Alle Teilnehmer gemeinsam		Artenschutz und biologische Vielfalt finden zu wenig Berücksichtigung. Hierauf sollte künftig ein größeres Augenmerk gelegt werden. In diesem Zusammenhang ist die Rolle der Großschutzgebiete zu beachten. Biodiversität wird zwar als schützenswert bezeichnet, aber taucht in dem Strategieentwurf explizit nicht als eigenes Thema auf. Der bestehende Maßnahmenkatalog zur Biodiversität des Landes Brandenburg ist nicht ausreichend.
DV-013	Alle Teilnehmer gemeinsam		Das Thema Landnutzung ist in der Landesnachhaltigkeitsstrategie nicht enthalten. Es sollte noch mit aufgenommen werden, da es einen essentiellen Faktor für das Land darstellt.
DV-014	Alle Teilnehmer gemeinsam		Das Thema „gentechnikfreie Produkte“ fehlt in der Landesnachhaltigkeitsstrategie.
DV-016	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es fehlt das Thema „zukunftsfähige Landnutzung“. Dieser Schwerpunkt wird nicht ausreichend zentral in der Landesnachhaltigkeitsstrategie behandelt. Zum Beispiel hat die Landwirtschaft einen großen Einfluss auf die Qualität und Menge der Grund- und Oberflächengewässer.
DV-019	Alle Teilnehmer gemeinsam		In der Landesnachhaltigkeitsstrategie ist das Thema Landwirtschaft zu gering berücksichtigt, Brandenburg ist ein Agrarland.

Sonstiges

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-650	Alle Teilnehmer gemeinsam		Gut ist, dass konkrete Maßnahmen benannt sind. Sie sind aber häufig zu kleinteilig, zu kurz gegriffen und kein großer Schritt nach vorne. Es sind häufig „nur“ Maßnahmen, die gut ins Budget passen.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-610	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es sollte ein klarer Bezug im Abschnitt C zu den vorherigen Abschnitten und den genannten Maßnahmen hergestellt werden.
DV-607	Alle Teilnehmer gemeinsam		Am Tisch wurde ganz konkret der Wunsch geäußert, den Dialog – auch außerhalb der organisierten Strukturen – weiter zu führen.
DV-004 [aus Kap A]	Alle Teilnehmer gemeinsam		Die Nachhaltigkeitsstrategie darf kein Papiertiger sein, entscheidend ist die Umsetzung. Das ist die größte Herausforderung.
DV-640	Alle Teilnehmer gemeinsam		Es sollten bereits Kinder und Jugendliche für das Thema sensibilisiert werden. Das unterstützt eine erfolgreiche Umsetzung.